

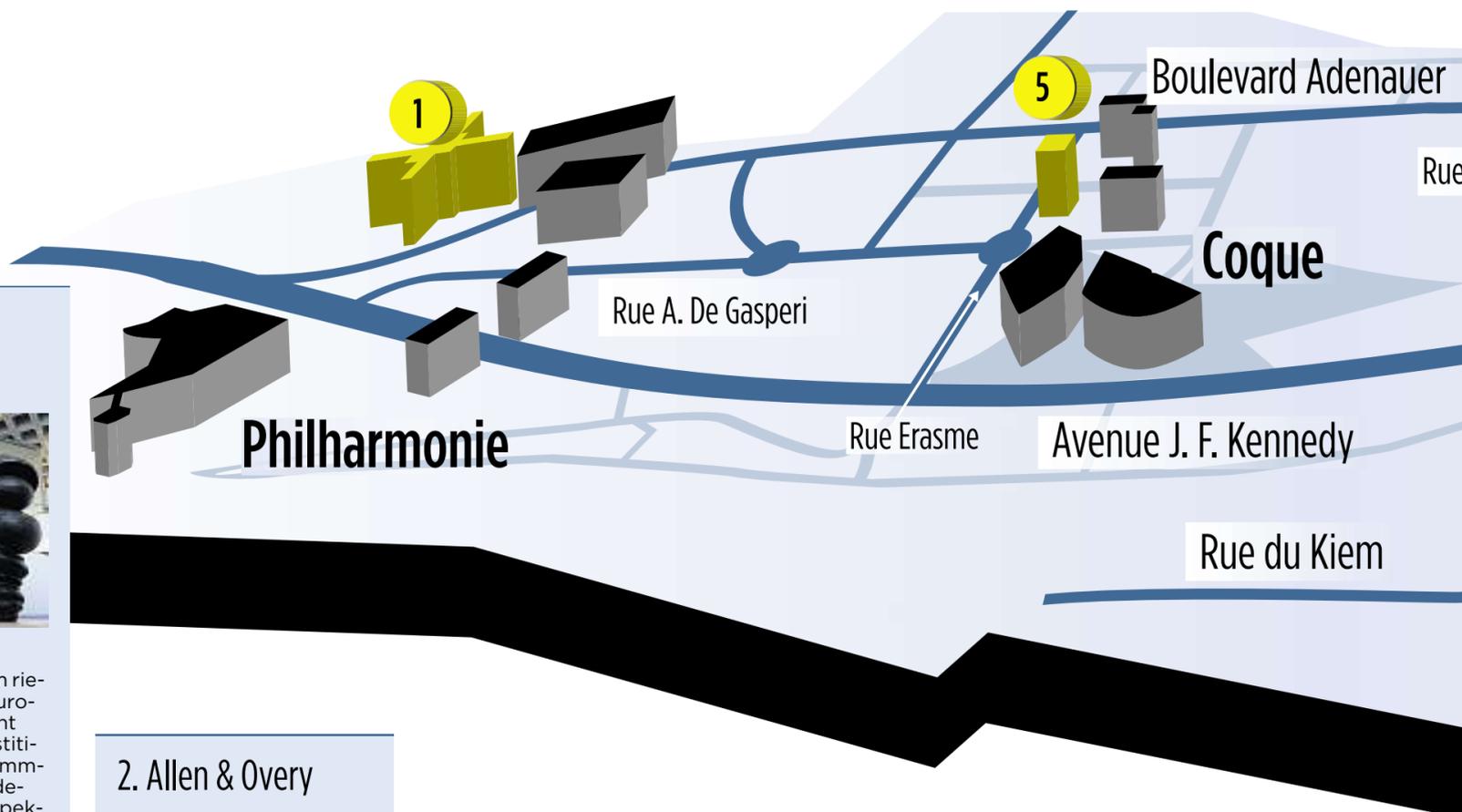
Art at Kirchberg

Private Art Kirchberg - Tag der offenen Türen

Elf Unternehmen zeigen ihre Schätze

Claude Wolf (Text),
Julien Primout (Illustration)

Eine Bank, die sonntags ihre Türen öffnet, ist eher ungewöhnlich. Am morgigen 30. September zeigen die auf Kirchberg ansässigen Unternehmen nicht ihr fachliches Können, sondern die vielen Kunstschätze, die ihre Wände schmücken. Für Kunstkenner und -liebhaber ist dieses zweijährige Rendezvous, das zum fünften Mal veranstaltet wird, wie eine Stippvisite in Ali Babas Schatzhöhle. Die teilnehmenden Betriebe haben nämlich zum Teil Schätze angesammelt, die international anerkannt sind und regelmäßig den Weg in große Kunstausstellungen finden. Elf Betriebe öffnen am Sonntag zwischen 12 und 19 Uhr ihre Türen und zeigen sehr unterschiedliche Sammlungen. Zum ersten Mal ist auch das Mudam dabei. Direktor Enrico Lunghi hat in jeder Sammlung ein Lieblingsstück ausgesucht und kommentiert. Alle Ausstellungen schafft man in den sieben Stunden kaum, selbst wenn ein Bus die Besucher alle 20 Minuten bequem von einem Ausstellungsort zum anderen bringt.



1. Europäische Investitionsbank



Eine Auswahl aus dem riesigen Reservoir der europäischen Talente nennt die Europäische Investitionsbank ihre Kunstsammlung. Die 550 Werke decken das künstlerische Spektrum der letzten 30 Jahre ab. Es sind vorwiegend Arbeiten junger Künstler der Gegenwart. Kernstücke der Sammlung, die den Besucher bei einem 900 Meter langen Rundgang durch die Räumlichkeiten der EIB führt, sind die Werke, die sich die Bank zum 50. Jahrestag ihrer Gründung und zur künstlerischen Aufwertung des neuen Hauptgebäudes selbst geschenkt hat. Eines davon ist vom Iren Michael Craig-Martin. „One World“ empfängt den Besucher im Haupteingang. Benutzt wurde eine ganz spezielle Technik, bei der ein speziell eingefärbter Kunststoff auf einen Holzboden eingelegt wurde. Was beim ersten Anblick wie naive Malerei aussieht, scheint beim Anblick aus den höheren Etagen und den Direktionsräumen in der Luft zu schweben. Ein zweites Werk des gleichen Künstlers verbindet das alte und das neue Gebäude. Der Künstler hat auf 88 Metern Länge mehr als 60 Alltagsgegenstände gezeichnet, die Bewegung und Rhythmus symbolisieren. Der deutsche Künstler Tobias Rehberger hat die Kantine in dem neuen Glasgebäude mit 283 weißen Origami-Werken dekoriert, die wie riesige Blumensträuße auf einer orangefarbenen Wand gruppiert sind.

2. Allen & Overy



Eine betriebsinterne Kunstsammlung gibt es bei der Luxemburger Niederlassung der internationalen Anwaltskanzlei nicht. Allen & Overy unterstützt jedoch jedes Mal einen spezifischen Künstler aus der Welt der Musik oder der Malerei. Dieses Jahr stehen die Video-Kreationen von David Brognon im Blickpunkt. Der 34-jährige Belgier, der in Luxemburg lebt und arbeitet, hat sich in einem langsamen, progressiven Prozess vom „Straßenkünstler“ zum anerkannten und bestätigten Kunstschaffenden hochgearbeitet, unterstützt vom Galeristen Alex Redding, der ihn als ersten in seine Galerie holte. Die Zusammenarbeit zwischen Allen & Overy und den Künstlern erstreckt sich stets über eine längere Zeit, wobei Art at Kirchberg den Abschluss bildet.

3. Smets



Eine Auseinandersetzung mit einer sehr avantgardistischen Kunstrichtung bietet Carine Smets am Tag der offenen Tür, wenn sie ihre private Sammlung zugänglich macht. Die großformatigen, ausdrucksstarken Kunstwerke verdrängen an diesem Tag die Kleidung. Unter der fachkundigen Führung von Guillaume Smets können die Besucher den spektakulären Peter Halley bewundern oder die Säule, die der Belgier Arne Quinze (der Ehemann von Barbara Becker) speziell für den Laden dekorierte. Die Werke zum Thema Kunst und Mode der Chinesin Wen Fin sind an einem ganz speziellen Ort zu entdecken, genau wie der „Puits sans fonds“ des Chilenen Yvan Navarro und die Werke von Yves Ullens, Robin Rhode oder Jean-Luc Moerman.

4. Banque LBLux

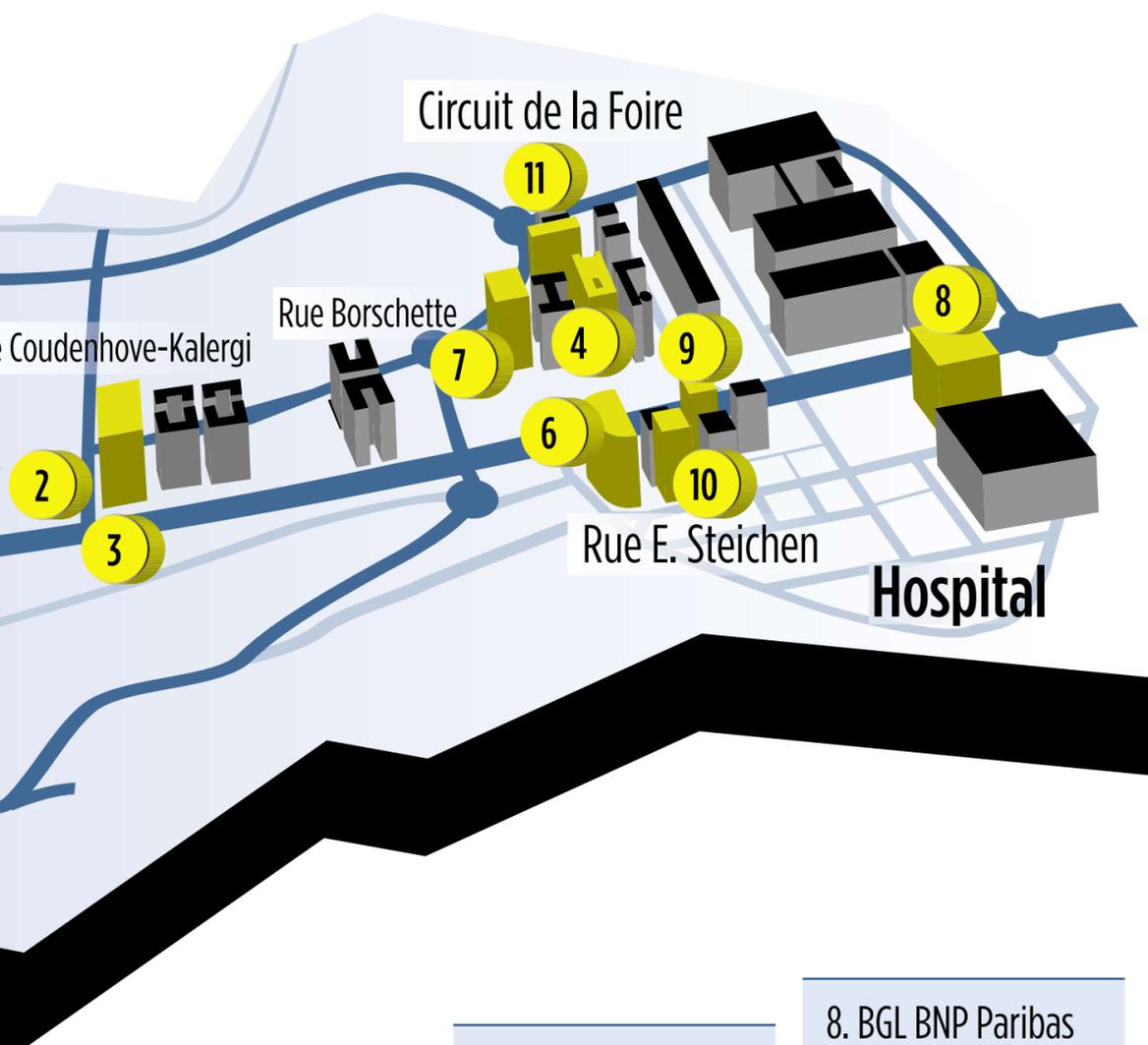


Rund 300 zeitgenössische Kunstwerke beleben die hellen, modernen Räumlichkeiten der LBLux. Werke der Luxemburger Fernand Roda, Robert Brandy und Roger Bertemes, aber auch Bilder von Imi Koebel, Jörg Immendorff und Cordula Güdemann führen die Besucher durch den geräumigen Bau, der, wie fast alle teilnehmenden Geschäftsniederlassungen, selbst auch ein architektonisches Kunstwerk ist. Beim Aufbau der Sammlung wurde auf junge, häufig unbekannte Künstler gesetzt, mittlerweile gehören einige davon zu den festen Größen der internationalen Kunstszene.

5. Arendt & Medernach



Die Rechtsanwälte von Arendt & Medernach sind bekannt für ihre fotografische Kunstsammlung, die hauptsächlich aus Porträts besteht, welche die Entwicklung der Gesellschaft festhalten. Die Kanzlei setzt dabei sehr stark auf Nachwuchskünstler und ist durchaus bereit, ihre Wände auch für punktuelle Ausstellungen zur Verfügung zu stellen. Am morgigen Sonntag stehen die ausdrucksstarken Bilder des amerikanischen Regisseurs und Fotografen David LaChapelle im Blickpunkt.



11. Unicredit



Der Rundgang beginnt mit einem Paukenschlag. Vor einer riesigen Wandarbeit des Luxemburgers Michel Majerus steht der spektakuläre „Anonyme Krim-Tatar“, ein Meisterstück der Sammlung. Majerus hat sein Werk speziell für die Bank konzipiert, es sich über vier Etagen ausdehnen lassen und dabei die einfache Schönheit des Sichtbetons freigelassen. Die strenge Form und die kräftigen Farben von „Gradnetz“ mit seinen vier riesigen, vor der Wand schwebenden Tafeln, genau wie

die selbst entworfene Computerschrift, sind typisch für Majerus. Knapp halbstündige Führungen begleiten die Besucher durch das Gebäude bis auf die Dachterrasse, wo sie eine weitere Auftragsarbeit kennenlernen. Die Arbeiten des Schweizer Fotografen Balthasar Burkhard sind sozusagen komplementär zu der Installation von Majerus. Die Bilder, die sich mit der Natur befassen, sind intim, geheimnisvoll und sinnlich zugleich. Anlehnend an Majerus sind die Farbfelder, die die schwarz-weißen Fotos punktuell durchsetzen. Der Wechsel zwischen jüngeren und älteren Künstlern, zwischen unbekanntem und bestätigten Artisten, zwischen lokalen und internationalen Malern, Fotografen und Bildhauern bestimmt die Auswahl, wobei die vorhandenen Kunstwerke gezielt sortiert und ergänzt wurden, um eine offene, innovative Atmosphäre zu schaffen.

9. Clearstream



Der Mitbegründer der „Private Art at Kirchberg“-Aktion, Clearstream, hat eine der schönsten Sammlungen, die am Sonntag zu sehen sind. Der Ableger der Deutschen Bank ist spezialisiert in Fotografie, die Sammlung umfasst mittlerweile mehr als 800 Werke von 80 verschiedenen Künstlern. Ursprünglich wollte der Finanzspezialist seinen Mitarbeitern, die den ganzen Tag über mit Zahlen beschäftigt sind, einen „anderen Blick“ bieten. So entstand eine hochwertige Sammlung, die von professionellen Kuratoren betreut wird, welchen viel künstlerischer Freiraum gelassen wird. Sie kaufen keine einzelnen Bilder, sondern Serien von Werken, um eine gewisse Harmonie zu bekommen. Zu sehen sind Klassiker der zeitgenössischen Fotografie wie Stephen Shore, Bernd und Hilla Becher, aber auch Fotos von jungen Künstlern wie Jörg Sasse oder Heiner Schilling. Die Motive reichen von Landschaften, Architektur, Innenräumen, Großstadtszenarien bis hin zum Porträt.

10. Kneip



Kunst ist wie guter Wein, ein Genussmittel, sagt Bob Kneip zu der Sammlung. 150 Kunstwerke aus der Pop-Art bringen spielerische Elemente in die strengen Stahl-Glasbauten des Kirchbergs und sollen die Kreativität fördern. Die Besucher werden Micky Maus und Marilyn Monroe in allen möglichen künstlerischen Interpretierungen entdecken, genau wie eine eigensinnige Darstellung des „Palais Brognard“, der Pariser Börse, von Jean-Christophe Massinon, Plastiken von Laure Mackel, Collagen von César und Werke von Andy Warhol. Schon das erste Stück, gleich neben der Eingangstür, erstaunt. In seiner ironischen Interpretierung des Stichwortes „Art“ spielt Stéphane Cipre mit den Spannungen zwischen Kunst und Wirklichkeit. Neben den bestätigten Künstlern dürfen auch die Kreativen aus dem Unternehmen am Tag der offenen Türen ihre Werke zeigen.

6. Dekabank



Den riesengroßen Banker vor der Tür kennen alle. Die 850 Schätze innerhalb der Mauern sind weniger bekannt. Dabei zeigen sie zeitgenössische Kunst von ihrer spektakulärsten Seite. Fotografie, Malerei, Skulpturen und Installationen bilden ein abwechslungsreiches Spektrum, die Führung durch die Sammlung ist eine hervorragende Einführung in die zeitgenössische Kunst. Thomas Zipp, Mike Bouchet, Thoralf Knobloch, Stefan Müller, Candida Höfer, André Butzer und Stefan Wieland sind nur einige der Künstler, die der Besucher auf fünf Etagen entdecken kann und die ihn zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Kunst führen.

7. Deutsche Bank



Sie hat eine der schönsten Sammlungen, die am Sonntag auf Kirchberg zu sehen sind. 56.000 Kunstwerke nennt die Deutsche Bank ihr Eigen, 400 davon sind in Luxemburg ausgestellt. Empfangen wird der Besucher von der neun Meter hohen Bronzeskulptur des deutschen Künstlers A.R. Penck. Dahinter hängen, wie ein Gruß ans Land, die großformatigen Blumentöpfe von Fernand Roda. Über die große Freitreppe ist die vielfältige Sammlung immer wieder aus einem anderen Licht- und Blickwinkel zu sehen, oben hängt „Bildeinundzwanzig“ von Georg Baselitz, das Meisterstück des Hauses, das sich der zeitgenössischen Kunst aus dem deutschen und osteuropäischen Raum verschrieben hat. Weitere Blickfänge sind Harald Metzkes Strandszenen und Fernand Rodas Step-
penbrand.

8. BGL BNP Paribas



Das Gebäude ist bereits ein Kunstwerk, die X-förmige Architektur von Pierre Bohler lehnt an das mathematische Zeichen für Wachstum und Vermehrung. Der Garten von Jacques Wirtz soll einen Sinneswandel herbeiführen, bevor der Kunde in seine Bank tritt. In deren Räumlichkeiten wird die Zen-Atmosphäre verlängert. Die speziell geschaffenen Kunstwerke sorgen für Harmonie und bringen eine gewisse Leichtigkeit in die architektonische Strenge. Regie über die interne Gestaltung führte der Escher Architekt Jim Cledes, der eine gewisse Leichtigkeit in die strenge Architektur brachte. Jean Dubuffet, Jan und Sonja Roef haben das Erdgeschoss gestaltet, Marie-Paule Feiereisens „Cascades“ begleiten den Besucher in den ersten Stock und Roland Schauls Fresken und Porträts führen ihn in die Kantine.